Bielefelder Volks-Zeitung

Beilagen: „Unterhaltungsblatt“ und „Praktischer Ratgeber“.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: 1 M. 25 Pfg., durch den Postboten ins Haus gebracht 1 M. 67 Pfg. vierteljährlich, mit „Illustriertes Sonntagsblatt“ 35 Pfg. mehr. **Anzeigen** kosten 15 Pfg. die Petitzeile oder deren Raum, **Reklamen** à Zeile 50 Pfg.

Nr. 85. Fernsprecher in Bielefeld: Nr. 843. „ „ Beckum: „ 12. Donnerstag, den 13. April Fernsprecher in Oelde: Nr. 11. 1905.

Tages-Ereignisse.

Deutschland. + Berlin, 12. April. **Eine Abänderung des Landtagswahlgesetzes** ist vorläufig nicht zu erwarten. Wie die Deutsche Tagesztg hört, ist die Absicht, den jetzt tagenden Landtag mit der Angelegenheit zu befassen, überhaupt aufgegeben worden.

— **Zur Marokkofrage.** Während die französische Regierungspresse allen Mitteilungen der deutschen Offiziösen vom Gegenteil zum Trotz noch immer die Fiktion aufrecht zu erhalten bestrebt ist, daß Deutschland in irgend einer amtlichen Form vom Abschluß des französisch-englischen Abkommens über Marokko verständigt worden sei, kommt jetzt von berufenster englischer Seite die Bestätigung dafür, daß man es seinerzeit sowohl in Paris wie in London für gut befunden hat, Deutschland zu ignorieren. Aufklärung haben darüber die Verhandlungen im englischen Unterhaus gebracht, worüber „Wolffs Bureau“ folgendes berichtet:

Labouchère (lib.) fragte, ob die englisch-französische Konvention der deutschen Regierung amtlich bekanntgegeben sei und ob irgend welche späteren Mitteilungen über die Konvention zwischen Großbritannien und Deutschland ausgetauscht wurden. Redner stellte weiter die Anfrage, ob irgend ein Vertrag bestehe zwischen Deutschland und Marokko, der Deutschland besondere Handelsrechte und Privilegien sichere und, wenn dieses der Fall sei, ob diese Rechte analog wären denen, die Großbritannien durch die im Jahre 1856 zwischen England und Marokko abgeschlossene Konvention zugestanden seien und ferner, ob der Sultan von Marokko noch das Recht habe, Verträge, durch die Handelsrechte zugestanden werden, mit anderen Ländern abzuschließen, die nicht beteiligt wären an der englisch-französischen Konvention.

Unterstaatssekretär Earl of Percy erklärte: „Die englisch-französische Erklärung vom 8. April 1904 ist der deutschen Regierung offiziell nicht mitgeteilt worden, und zwischen der britischen und der deutschen Regierung sind keine Mitteilungen betreffend diese Erklärung, soweit sie sich auf Marokko bezog, erfolgt. Der Sultan von Marokko beteiligte sich an der Erklärung nicht, die ein unabhängiges Abkommen zwischen der französischen und der britischen Regierung war, das sich auf die beiderseitigen Interessen in jenem Lande bezieht. Der Vertrag zwischen Deutschland und Marokko vom Jahre 1890 ist analog dem Vertrage zwischen England und Marokko vom Jahre 1856.“ Gibson Bowles (kons.) fragte: Sind Mitteilungen an Deutschland erfolgt in betreff anderer Teile des englisch-französischen Abkommens? Unterstaatssekretär Earl of Percy erwiderte: „Es haben keine Mitteilungen an Deutschland stattgefunden, außer in betreff des Dekrets des Chedive.“

Nun ist's also bestimmt heraus, und der „Temps“ wird wohl klein beigeben müssen.

⚔ **Der deutsch-marokkanische Handelsvertrag** ist nach dem Berl. Lok.-Anz. durch einem Notenwechsel zwischen Dr. Kühlmann in Tanger und der marokkanischen Regierung in Fez zustande gekommen. Der bisher bestehende Handels- u. Freundschaftsvertrag schloß gewisse, jetzt formulierte Rechte inbezug auf Küstenschiffahrt, die weitere Ausdehnung fähig scheint, nicht ein. Trotzdem bisher Klagen auf diesem Gebiete nicht vorlagen, schien der neue Vertrag nicht notwendig, weil gewisse Monopolbestrebungen Frankreichs nach dieser Richtung erkennbar waren.

Frankreich. = Paris, 12. April. Deputiertenkammer. Nach Ablehnung einiger Abänderungsanträge nahm die Kammer mit 422 gegen 45 Stimmen den ganzen Artikel 1 der Vorlage betreffend die **Trennung von Kirche und Staat** an. Derselbe sagt Gewissensfreiheit und freie Ausübung der Kulte zu.

):(Krieg zwischen Rußland und Japan.

+ Amsterdam, 12. April. Handelsblad erhält von seinem Korrespondenten in Batavia folgende Depesche: Bei den Anamba-Inseln wird gekämpft. Einzelheiten fehlen. Fünf niederländische Kriegsschiffe sind auf dem Kampfplatze anwesend.

Die Meldung des Amsterdamer „Handelsblad“ von einer Seeschlacht bei den Anambas-Inseln nordöstlich von Singapore hat bis jetzt keine Bestätigung gefunden. Möglicherweise gab diese Meldung nur ein Gerücht wieder; vielleicht hat es sich aber auch gar nicht um eine wirkliche Schlacht zwischen dem Gros der gegenseitigen Flotten, sondern nur um eine Schießerei zwischen dem russischen Geschwader und japanischen Aufklärungsschiffen gehandelt. Möglich wäre es schließlich auch, daß die russische Flotte, wie von verschiedenen Seiten gemeldet, von anderen allerdings dementiert wurde — nicht konzentriert ist, und daß die Japaner die Zersplitterung der feindlichen Streitkräfte sofort ausgenutzt haben. Man muß weitere Nachrichten abwarten. Wahrscheinlich ist ein ernstes Engagement nur unter der Voraussetzung, daß Roschdjestwenskys Geschwader nicht vereinigt ist. Andernfalls liegt es nicht im Interesse der Japaner, die Entscheidung zu suchen so fern von ihrer Basis, da sie dann natürliche Vorteile über den russischen Gegner preisgeben würden.

+ London, 12. April. Lloyds Agency erfährt aus Jokohama, daß der norwegische Dampfer Henry Volckow beschlagnahmt worden ist.

⚔ London, 12. April. Dem Daily Telegraph wird aus Kobe telegraphiert, der russische Gesandte Lessar habe einer Pekinger Meldung zufolge von China die pachtweise Ueberlassung eines Hafens verlangt, China habe aber das Ersuchen entschieden abgeschlagen.

Petersburg, 12. April. Als Dank für die Beseitigung der religiösen Beschränkungen beschlossen die Altgläubigen, wie die Ruß meldet, der Regierung eine Milliarde als zinsloses Darlehen zur Fortsetzung des Krieges zur Verfügung zu stellen.

Ein moderner Blaubart vor Gericht.

(Fortsetzung.) **München**, 10. April.

Es wurde dann

die Lebensgeschichte des Angeklagten

eingehend erörtert. Dr. Braunstein gibt hierzu an: Er sei im Jahre 1879 als Leutnant beim 8. Rhein. Jägerbataillon eingetreten und habe 1884 seinen Abschied genommen, um sich in Bonn, Breslau und München dem medizinischen Studium zu widmen. Eine Zeit lang sei er in Breslau Volontärarzt in der dortigen chirurgischen Klinik gewesen und habe dann 1889 in Bonn seine Examina gemacht. Vors.: Während Ihres Studiums in Bonn und Breslau sollen sie nun verschiedene Mikroskope, Bücher und Instrumente entwendet haben. — Angekl. (leise): Ja. — Vors.: Sie sind deshalb vom Landgericht Bonn durch Urteil vom 17. Mai 1899 des einfachen Diebstahls in mindestens 45 Fällen, der Unterschlagung in 4 Fällen und der unerlaubten Auswanderung für schuldig befunden und zu einer Gesamtstrafe von 3 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust sowie 2000 Mark Geldstrafe verurteilt worden. — Angekl.: Ja. — Vors.: Ein Teil dieser Strafe ist Ihnen später im Gnadenwege erlassen worden. — Angekl.: Ja, ein Jahr. — Vors.: Ihre Entlassung erfolgte am 23. Dezember 1892. Sie sind dann Schiffsarzt geworden und haben viele Reisen gemacht. — Angekl.: Ja, ich trat bei der Niederländisch-Amerikanischen Gesellschaft ein und bereiste Westindien, Nordamerika, Indien, Holland, England und Nordafrika. Der Angeklagte erzählte dann weiter, daß er im Jahre 1896 wieder nach Deutschland gekommen sei und bei Professor Ehrlich in Berlin sich als Pianist habe ausbilden lassen. 1898 sei er nach Nebra bei Querfurt gegangen, wo er die ärztliche Praxis eines Dr. Jafpis übernahm. Er erwarb auch zugleich dessen Besitztum, blieb ihm jedoch 8000 Mark schuldig. Aus Gründen, die er nicht erörtern will, ist Braunstein kurze Zeit darnach wieder fortgegangen und nach Halle übergesiedelt, wo er bis zum August 1902 medizinische Studien betrieben haben will. — Vors.: In Halle haben Sie nun Ihre nachmalige Frau Minna Wege kennen gelernt. — Angekl.: Ich kannte Sie schon von Nebra her, wo sie Verwandte hatte. — Vors.: Ja, aber da sollen Sie sie gewissermaßen haben sitzen lassen, weil Ihnen eine bessere Partie in Aussicht stand. — Angekl.: Davon weiß ich nichts. — Vors.: Nun, Sie haben ja zu jener Zeit unausgesetzt

eine große Anzahl Heiratsvermittler und -Vermittlerinnen

beschäftigt, die mußten darauf sehen, Ihnen eine möglichst reiche Partie zu verschaffen. Weshalb taten Sie das, wenn Sie die Wege doch heiraten wollten? Wir haben außerdem 84 Briefe Ihrer Frau, in denen diese Ihnen Vorwürfe über Ihr Schweigen macht. — Angekl.: Ich habe mich doch aber schließlich mit ihr verlobt. — Vors.: Ja, aber anscheinend erst, nachdem Sie über ihre Vermögensverhältnisse im Klaren waren. Der Vorsitzende erörtert nun mit dem Angeklagten die Einzelheiten der Verlobung mit der Wege, die am 16. September 1903 in Sangershausen im Kreise der Verwandten der Dame erfolgte.

Am 12. November 1903 folgte die Eheschließung. Der Vorsitzende fragte hierauf den Angeklagten: Sie kannten die Vermögensverhältnisse Ihrer Gattin genau? Angekl.: Im allgemeinen, ja. — Vors.: Sie selbst hatten nichts außer den 8000 M. Schulden bei Dr. Jafpis? — Angekl.: Doch, ich besaß etwa 7—8000 M. — Vors.: Dann erscheint es doch aber sehr merkwürdig, daß Sie zu jener Zeit fruchtlos gepfändet wurden. Angeklagter:

Der Gerichtsvollzieher hat eben nichts gefunden,

dafür kann ich doch nichts. — Vors.: Am Tage vor der Hochzeit war zwischen Ihnen und Ihrer Frau ausdrücklich vereinbart worden, daß ihr ganzes, etwa 115000 M. betragendes Vermögen zu ihrer alleinigen Nutznießung verbleiben sollte. — Angekl.: Ja, offiziell. — Vors.: Was heißt das? — Angekl.: Wir schlossen diesen Vertrag nur zum Schein; in Wirklichkeit hat mir meine Frau das volle Verfügungsrecht über ihr Vermögen eingeräumt. — Vors.: Dann verstehe ich nicht, weshalb der Vertrag überhaupt abgeschlossen wurde. Niemand zwang sie dazu. Angeklagter, Sie wissen, daß Sie beschuldigt werden, trotz dieses Vertrages mit einem kaltberechneten Plane vorgegangen zu sein, um durch eine Reihe von Privaturkundenfälschungen und anderen Betrügereien nach und nach dieses ganze Vermögen an sich zu bringen.

Angekl.: Das bestreite ich. — Vors.: Sie sind am Tage nach der Hochzeit über Leipzig und Nürnberg nach München gefahren und haben

schon am nächsten Tage

den ersten Schritt zur Erlangung des Geldes Ihrer Frau getan, indem Sie den Brief an den Halle'schen Bankverein schrieben, damit dieser das ganze Guthaben nach München an die Deutsche Bank sende. — Angekl.: Ich habe diesen Brief im Auftrage meiner Frau geschrieben. — Vors.: Weshalb hat sie ihn denn nicht selbst geschrieben? — Angekl.: Sie war an jenem Tage krank. — Vors.: Hat der Vorgang nicht etwa seinen Grund darin, daß sie von dem Handel nichts erfahren sollte? — Angekl.: Nein. — Vors.: Sie hatte aber doch in Ihrer Gegenwart beim Halle'schen Bankverein die Erklärung abgegeben, sie behalte sich auch nach ihrer Verheiratung die alleinige Nutznießung und Verfügung über ihre Depots vor, und sie hat diese Erklärung anderen Zeugen gegenüber wiederholt. — Angekl.: Das war alles nur formell. Daß sie bei der Bank etwas gesagt haben sollte, weiß ich überhaupt nicht. — Vors.: Die Beamten werden es aber bekunden. — Angekl.: Dann sagen sie die Unwahrheit. — Vors.: Was sollte ein Bankbeamter für ein Interesse daran haben, uns hierüber etwas vorzulügen. Wir haben ferner Zeugen, die bekunden werden, daß Ihre Frau zu ihren intimsten Bekannten geäußert hat: Es bleibt alles so wie es ist:

Er behält seine Praxis, und ich behalte mein Geld!

Jede Nutznießung Ihrerseits sollte ausgeschlossen sein. — Angekl.: Sie hat mich doch aber mit der Abfassung des Briefes beauftragt. — Vors.: Ganz recht, weil sie angeblich krank war und nicht schreiben konnte. Wie kommt es nun aber, daß Ihre Frau an demselben Tage einen viel längeren Brief, als der Ihrige an den Halle'schen Bankverein es war, an eine Freundin geschrieben hat? — Angekl.: Es war nur eine Karte. — Vors.: Aber ihr Inhalt ist beinahe dreimal so lang. Und wie kommt es, daß Ihre Frau darauf kein Wort von ihrer angeblichen Krankheit schreibt? — Angekl.: Sie wollte die Freundin vielleicht nicht beunruhigen. — Vors.: Früher haben Sie sogar angegeben, Ihre Frau habe Ihnen den Brief diktiert. Sie sind jedoch davon abgekommen, nachdem man Ihnen nachgewiesen hatte, daß Sie fälschlich „Vereinsbank“ geschrieben hatten, während Ihre Frau als Hallenserin genau wußte, daß es „Bankverein“ heißen mußte. Wie kommt es nun, daß Sie die Handschrift und die Unterschrift Ihrer Frau so täuschend nachahmten, daß dadurch der Bankverein getäuscht wurde? — Angekl.: Dafür kann ich doch nichts, wenn die Bank sich täuschen läßt. Ich habe keine Täuschung beabsichtigt, sondern die Schrift auf Anordnung meiner Frau nachgeahmt. — Vors.: Was heißt das? — Angekl.: Sie wollte, daß es wie ihre Handschrift aussehen sollte, damit das Geld uns auch wirklich nach München nachgesandt wurde. — Vors.: Ja, ja, das war auch nötig, denn tatsächlich hat sofort der Halle'sche Bankbeamte gestutzt und gesagt: Nanu, das Fräulein Wege scheint einem Schwindler in die Hände gefallen zu sein, der ihre Handschrift nachahmt. — Angekl.: Weshalb hat er denn die Ueberweisung trotzdem ausgeführt? — Vors.: Nun, weil er mit der Unterschrift Ihrer Frau rechnen mußte. Sie haben sich ja damals nicht zum erstenmale in der Handschrift Ihrer Frau versucht. Bei Ihrer Verhaftung hat man vielmehr

zahllose Schriftproben konfisziert,

die alle den Schluß zulassen, daß Sie eifrig bemüht waren, die Handschrift Ihrer Frau möglichst getreulich nachzuahmen.

Der Vorsitzende konstatiert dann, daß im Verfolg des in Rede stehenden Briefes der Hallesche Bankverein das ganze Guthaben der Frau am 20. November 1903 an die bayer. Filiale der Deutschen Bank übersandte, wo Braunstein zwei Tage vorher 600 Mark eingezahlt und Auftrag zur Errichtung eines gemeinschaftlichen Kontos für sich und seine Frau gegeben hatte. Ferner ließ er am 21. ein ihm nach Luzern nachgeschicktes Unterschriftsprobenformular mit seinem und dem gefälschten Namen seiner Frau unterschrieben an die Bank zurückgehen und schrieb darauf, nachdem die Bank seine Frau um Mitteilung ersucht hatte, ob ihre von Halle eingetroffenen Effekten auf ihr alleiniges oder gemeinschaftliches Depot mit ihrem Manne hinterlegt werden sollten, am 25. November, von Lugano aus, folgenden, in der gleichen Weise gefälschten Brief: „Auf Ihren Brief vom 23. November teile ich Ihnen ergebenst mit, daß die Wertpapiere in das gemeinschaftliche Depot für meinen Mann und mich gelegt werden sollen. Da ich krank bin, so kann ich einstweilen nicht nach München kommen. Ich bitte Sie daher, die Mark 21900 Preuß. Konsols zu verkaufen und 10000 Mark möglichst bald an meinen Mann hierher zu senden. Unsere Unterschriften haben Sie wohl von Luzern aus erhalten. Hochachtungsvoll Frau Minna Braunstein, geb. Wege.“ Im Anschluß an die Verlesung dieses Briefes bemerkt der Vorsitzende dem Angeklagten: Dieser Brief ist einen Tag vor dem Tode Ihrer Frau abgegangen und stellt den zweiten Schritt zur Erlangung ihres Vermögens dar. Sie haben ferner am gleichen Tage die deutsche Bank im Auftrag Ihrer Frau, wie sie schrieben, ersucht, die 10000 Mark an die „Banca della Svizzera“ in Lugano zu schicken. Sie hatten es äußerst eilig. — Angekl.: Auch das ist alles im Einverständnis mit meiner Frau geschehen. — Vors.: Und nun kommt

der letzte Schritt.

Nachdem die Deutsche Bank Ihre Fälschungen nicht erkannt hatte, sandte sie die 10000 Mark nach Lugano und überschickte Ihnen unter dem 26. November ein Depotanmeldeformular und ein Uebergabeverzeichnis, das Sie mit Ihrem und dem Namen Ihrer Frau unterschrieben und mit dem Vermerk versahen, daß über das im Verzeichnis angegebene Depot und über die eingehenden Gelder jedes der beiden Deponenten für sich allein verfügen und quittieren könne. — Angekl.: Auch das geschah mit Wissen und Willen meiner Frau. — Vors.: Aber an jenem Tage war ja Ihre Frau bereits eine Leiche. Der Portier des Hotels Pfiffer in Lugano wird bekunden, daß er Ihnen den Brief der Deutschen Bank am 27. November Vorm. 11 Uhr erst übergeben hat, während Ihre Frau am 26. Abends 11 Uhr verschieden war. — Angekl.: Trotzdem hatte ich ihre Einwilligung. — Vors.: Aber Sie konnten doch am 26. Abends nicht wissen, daß am 27. der Brief der Deutschen Bank einlaufen würde. — Angekl.: Ich hatte eben ihre Generalvollmacht — Vors.: Betrachteten Sie diese dann aber auch noch nach dem Tode Ihrer Frau als gültig? — Angekl.: Ja. — Vors.: Nun,

der Schwindel geht jetzt lustig weiter.

Sie fuhren noch an demselben Tage nach München und hoben hier persönlich am 30. Nov. das ganze Depot ab. Gleichzeitig mieteten Sie zum Scheine ein Stahlfach, aber während die Beamten glaubten, sie hinterlegten dort die erhaltenen Wertpapiere, behielten Sie diese für sich und legten in dem Fach lediglich Ihr Offizierspatent, einige unbezahlte Wechsel und die kirchliche Bescheinigung über ihren inzwischen erfolgten Uebertritt vom Katholizismus zum Protestantismus nieder. (Heiterkeit.) Das Geld Ihrer verstorbenen Frau benutzten Sie teils zum Ankauf anderer Papiere, teils legten Sie es auf der Bayer. Vereinsbank zu Ihrer ausschließlichen Verfügung an, während Sie einen Rest von 74000 Mk. in Hypothekenpfandbriefen an das Bankgeschäft von Friedmann in Halle mit dem Auftrag, die Hypotheken zu verkaufen, überwiesen. War Ihnen nicht bewußt, daß Sie damit nicht nur Ihre Befugnisse überschritten, sondern Ihre Miterbin Frl. Sievers schädigten? — Angekl.: Ich habe das Fräulein nicht geschädigt, denn tatsächlich habe ich die Hypotheken nicht verkauft. Vors.: Ja, aber nur, weil Sie die Sachen nicht los werden konnten. Auch haben Sie unterlassen, den Tod Ihrer Frau mitzuteilen. Der Vorsitzende stellt in [illegible] Be-

ziehung fest, daß der Angeklagte zunächst inseriert hat, um die Papiere los zu werden und daß er dann Friedmann in Halle mit der Versilberung beauftragte, der jedoch, da die Sachen auf den Namen der Frau lauteten, zunächst die Einwilligungserklärung Frau Braunsteins verlangte. Unter dem 4. Dezember, also acht Tage nach dem Tode der Frau, schrieb Dr. Braunstein darauf an Friedmann: „Da meine Frau nicht wohl ist, werden wir wohl den ganzen Winter im Süden verbringen. Das ist der Hauptgrund, weshalb wir die Papiere verkaufen wollen. Ich habe nur eine einfache Vollmacht meiner Frau, eine notarielle vermag ich infolge ihres leidenden Zustandes nicht zu beschaffen. Unter Diskretion teile ich Ihnen mit, daß dies für mich mit den größten Schwierigkeiten verknüpft sein würde. Sollte also der Verkauf mit einfacher Vollmacht nicht möglich sein, so bitte ich, die Sachen einstweilen in Verwahrung zu behalten." Sie sind also sofort stutzig geworden, Angeklagter, bemerkt der Vorsitzende hierzu, als Friedmann mit der Vollmachtsforderung kam. Vielleicht fühlten Sie sich ertappt? — Angekl.: O nein, aus dem ganzen Briefwechsel geht doch hervor, daß ich Friedmann täuschen wollte. — Vors.: Gewiß.

Sie wollten alle Welt täuschen!

(Fortsetzung folgt.)

+ **München**, 12. April. In dem Prozeß gegen Dr. med Braunstein wegen Privaturkundenfälschung und Betruges wurde der Angeklagte heute zu sieben Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Aus dem Regbz. Minden.

□ **Bielefeld**, 13. April. Stadttheater. Rückblick auf die Winterspielzeit 1904/05. Die soeben beendete Schauspiel-Saison (die erste in dem neuen Hause) darf für Direktion und Mitglieder als eine überaus arbeitsreiche bezeichnet werden. In 227 Vorstellungen (wobei die vierwöchige Vorsaison mitgerechnet ist) wurden 136 verschiedene Werke zur Aufführung gebracht, so daß fast auf jeden zweiten Tag ein anderes Stück zur Ansetzung kam; die Ermöglichung eines solchen Riesenpensums war nur durch ein außerordentlich großes Personal, in dem alle Einzelfächer doppelt besetzt waren, durchführbar und quantitativ stand unser Stadttheater (mit seinen vierzig darstellenden Mitgliedern nur für Schauspiel) beinahe an der Spitze aller deutschen Theater. Einen ungemein großen Raum nahmen in dem letztwinterlichen Spielplan die Klassiker ein: sie waren mit 37 verschiedenen Werken in 66 Aufführungen vertreten. An Novitäten (d. h. hier vorher noch nicht gegebenen Werken) gelangten im ganzen 59 zur Darstellung. Der größte Teil der aufgeführten Werke (84 von 136!) konnte leider nur einmal gegeben werden; je 2 Aufführungen erlebten 19 Werke und nur 33 Stücke konnten mehr wie 2 mal gegeben werden. Die meisten Aufführungen erzielte: Aschenbrödel mit 9, Zapfenstreich und Puppenfee mit je 7, der Familientag, Nachtasyl, die Jungfrau von Orleans und Wilhelm Tell mit je 6, Wallenstein I mit 5, Wallenstein II und Faust mit je 4 Vorstellungen. Eine stattliche Reihe von bedeutenden Gästen gestaltete den Spielplan noch abwechselungsreicher; es traten in dem verflossenen Winter auf: Die Damen Luise Dumont (1 mal), Yvette Guilbert (1 mal), Rosa Poppe (1 mal), Maria Reisenhofer (2 mal), Gisela Schneider-Nissen (2 mal), Agnes Sorma (2 mal). und Irene Frisch (2 mal). Die Herren Rudolf Christians (2 mal), C. W. Büller (2 mal), Siegmund Lautenberg (1 mal), August Junkermann (3 mal), Adalbert Matkowsky (2 mal) und Dr. Max Pohl (2 mal). Ferner fanden einige Gastspiele ganzer Ensembles statt: das japanische Theater (1 mal), das Ensemble der Frau Rosa Poppe (1 mal) und die Tegernseer (4 mal). Der größeste Teil des diesjährigen Personals wird auch im nächsten Winter hier tätig sein; nur wenige Darsteller sind mit dem Schluß dieser Spielzeit aus dem jetzigen Ensemble geschieden; es sind die Damen Breitkopf, Gallo, Jung und Kittner, sowie die Herren Harold und Majewski. Während jetzt (ab Ostern) die große Oper, die uns ebenfalls eine große Reihe wertvoller Werke und auserlesener Genüsse bringen soll, auf einen Monat ihren Einzug in unser Stadttheater halten wird, beabsichtigt die Direktion, für nächsten Winter den Spielplan durch Einverleibung der Operette zu vergrößern und reicher zu gestalten. Die nächste Spielzeit wird am 23. Septbr. d. J. mit Schillers „Demetrius" eröffnet werden.

+ **Bielefeld**, 11. April. Westfälisch-Lippische Vereinsbank Aktiengesellschaft, Bielefeld. Die heute stattgehabte Generalversammlung erledigte die Tagesordnung gemäß den Anträgen der Verwaltung und setzte die sofort zahlbare Dividende mit 6 pCt. fest. Die aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Mitglieder wurden wieder- und Herr C. A. Wiebe, Minden, neu gewählt. Es wurde ferner beschlossen, das Aktienkapital durch Ausgabe neuer, ab 1. Juli d. J. dividendenberechtigter Aktien um 2 Millionen auf 7 Millionen Mark zu erhöhen, und diese Aktien einem unter Führung des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins in Berlin stehenden Konsortium zum Kurse von 105 pCt. mit der Maßgabe zu überlassen, daß sie den Inhabern der alten Aktien zum gleichen Kurse im Verhältnis von 2 zu 5 zum Bezuge angeboten werden. Es ist weiterhin beabsichtigt, die Zulassung der Aktien zur Berliner Börse zu beantragen. Wie die Direktion berichtet, ist auch im laufenden Jahre eine Erweiterung des Kundenkreises und eine nicht unerhebliche Erhöhung der Umsätze zu verzeichnen.

Bielefeld, 12. April. Die Bahnhofswirtschaft Bielefeld-Ost ist dem Wirt Ernst Rust aus Rheda von der Kgl. Eisenbahndirektion Hannover übertragen worden.

Bielefeld, 13. April. Der „Reichsanz." veröffentlicht einen Allerhöchsten Erlaß vom 20. März 1905, betreffend eine Abänderung der Verwaltungsordnung für die Staatseisenbahnen. Hiernach dürfen Weichensteller erster Klasse einschließlich der Haltestellenaufseher und Stellwerksweichensteller unkündbar angestellt werden.

Herford, 10. April. Der gestern Abend 9¾ Uhr von Löhne kommende Personenzug überfuhr bei der Station Schweicheln den verheirateten Streckenwärter Gehring, Vater mehrerer Kinder. Der Tod trat auf der Stelle ein, die Leiche war bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt.

Gütersloh, 10. April. Leider hat die Denkmalsgruppe für den verstorbenen Pfarrer unserer Gemeinde wegen des ungemein ungünstigen Wetters der letzten Tage voriger Woche nicht ganz fertig gestellt werden können. Die Einweihung ist infolgedessen auf den kommenden Sonntag verschoben worden.

+ **Rietberg**, 12. April. In der oberen Ems wurden heute zwei Hechte von je 12 und 14 Pfd. gefangen. Dem einen Tier war die Schwanzflosse fast ganz zerschnitten. Jedenfalls hat es schon mal in einer Bunge gesessen und sich daraus mit Gewalt befreit.

Der heutige Markt zeigte starken Auftrieb von Schweinen, die infolge der großen Nachfrage zu sehr guten Preisen verkauft wurden.

× **Wiedenbrück**, 12. April. Die Mitteilung in Nr. 82 d. Ztg., daß hier ein Streik der Holzarbeiter auszubrechen drohe, falls nicht in letzter Stunde eine Einigung erzielt werde, entspricht in keiner Weise den Tatsachen. Wahr ist nur, daß in letzter Zeit eine Anzahl Arbeiter sich organisiert hat. Vorläufig existiert der Streik bloß in der Phantasie des Berichterstatters. Es sind hier auch keineswegs 400 Holzarbeiter vorhanden, nicht einmal die Hälfte.

(Die Mitteilung war der Haupt-Redaktion von einer Seite zugegangen, die für zuverlässig gehalten werden mußte, und ist leider zur Aufnahme gelangt, ohne zuvor unserem Lokal-Redakteur Herrn Jos. Brill zu Gesicht gekommen zu sein. Wir haben Vorsorge getroffen, daß fortan nur solche Wiedenbrücker Nachrichten in unserer Zeitung zum Abdruck gelangen, die von unserem Herrn Jos. Brill geprüft worden sind. Die Haupred.)

)(**Wiedenbrück**, 12. April. Wir wurden um Aufnahme folgender Zuschrift ersucht: „Der Artikel in No. 82 vom 10. d. Mts. unter + Wiedenbrück bedarf sehr der Richtigstellung. Daß die Holzarbeiter christlich organisiert sind, ist Tatsache, alles übrige, was der Artikel enthält, ist erlogen. Von einer Lohnbewegung ist hier von Seiten des Verbandes noch keine Rede gewesen. Was den Stundenlohn von 30 Pfg. anbetrifft, so sind noch nicht 10 pCt. der hiesigen Tischler, welche denselben erhalten, und einen Großstadtlohn von 40 Pfg. pro Stunde zu fordern, wird der Organisation nicht einfallen. Dasselbe gilt auch von der 10stündigen Arbeitszeit. Ein Teil der 400 Holzarbeiter soll bereits erklärt haben, in einer Stadt von 3600 Einwohnern!!! Dortmund, eine Stadt mit annähernd 160000 Einwohnern, beschäftigt als Tischler, Küfer, Drechsler und Stellmacher ungefähr 900 Arbeiter. Aus diesem Vergleich läßt sich ersehen, daß der Artikelschreiber durch die Nasenlöcher gesehen hat. Genannter möge sich doch mal die Mitgliederzahl der Krankenkasse ansehen, diese beträgt im Sommer, also mit allen ungefähr 550 Mitglieder. Diese Klarlegung wird genügen, die Leser zu der Ueberzeugung zu bringen, daß hier am Orte von einer Lohnbewegung oder von einem Streik gar keine Rede ist, und das Verhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern bis jetzt nach der Organisation noch dasselbe ist, wie zuvor.

Wiedenbrück, 13. April. Lehrer Welle wurde von Westerwiehe nach Neuenheerse, Lehrerin Sallen von Steinhausen nach Wiedenbrück versetzt.

Aus dem Regbz. Münster.

Beckum, 13. April. Vom Rheinisch-Westfälischen Zement-Syndikat. Die „Köln. Ztg." weist unter Bezugnahme auf die bisherige ersprießliche Tätigkeit des zu Beginn des Vorjahres gegründeten Syndikats darauf hin, daß der Fortbestand desselben von dem nachträglichen Anschluß gewisser außenstehender Werke abhängig sei. Erfolge der Eintritt dieser Werke nicht vor dem 1. Juni cr., so könne der bis 1913 laufende Syndikatsvertrag sofort gekündigt werden, was bei der Andauer der partikularistischen Tendenzen dieser Werke durchaus im Bereich der Möglichkeit liege.

-t- **Beckum**, 13. April. In einer gestern im Hotel Jürgens hierselbst tagenden Versammlung, in der die Vertreter von 15 westfälischen Zementfabriken anwesend waren, wurde beschlossen, eine gemeinsame Sack-Reinigungs- und Sack-Flickanstalt zu errichten und zum Direktor der konstituierten Vereinigung Herrn F. Klasberg vom hiesigen Zementwerke Jlligens, Ruhr und Klasberg zu ernennen. Als Bauplatz ist ein Terrain auf dem Rümberg, bez. am Kollenbach, wo sich bereits ein Bahnanschlußgleise befindet, in Aussicht genommen. Da auf der Anstalt ca. 80—100 Personen, auch Frauen, Beschäftigung finden können, bietet sie vielen eine recht willkommene Erwerbsgelegenheit. Die Maschinen werden so eingerichtet, daß eine Belästigung durch Staub nicht stattfindet.

Greven, 11. April. Ein schwerer Unfall ereignete sich am Samstagabend. Der Kötter Weltermann gt. Schultrup aus der Bauerschaft Bocholt wollte, wie der Münst. Anz. berichtet, ein fettes Schwein nach Telgte bringen. Der Bedauernswerte fiel hierbei vom Wagen und erlitt schwere Verletzungen. Er wurde noch am Abend nach Hause gebracht, wo er am Sonntagabend verschied. Er hinterläßt Frau und unmündige Kinder.

Telgte, 10. April. Die Leiche des heute Mittag ertrunkenen Fräulein Striner ist laut Münst. Anz. im Laufe des Abends geborgen.

Münster, 13. April. Erhängt hat sich in der Nacht vom 11. zum 12. der Klempnermeister H. von hier, Telgterstraße. Ueber das Motiv zur Tat verlautet nichts. (Münst. Anz.)

Borken, 11. April. Infamer Bubenstreich. Gestern Abend sind während der Dunkelheit die meisten großen Schaufenster der Läden in der Stadt von halbwüchsigen unerkannt entkommenen Buben mit einem Glaser-Diamant zerschnitten. Beim Vorüberfahren von schwerem Fuhrwerk fallen die gekreuzten Glasteile aus. Der entstandene Schaden erreicht schätzungsweise den Betrag von 3000 Mark. (Münst. Anz.)

Borghorst, 12. April. Spinnerei und Weberei Borghorst, Akt.-Ges., Borghorst i. W. Die Gesellschaft, welcher die Osnabrücker Bank nahe steht, erzielte in dem am 31. Dez. abgelaufenen Geschäftsjahr eine Unterbilanz von 59345 M. Im Vorjahr konnte auf die 512000 M. Vorzugs-Aktien eine Dividende von 4 Proz. verteilt werden, während die 158000 M. Stammaktien eine Dividende seit Gründung nicht bezogen haben.

Aus Westfalen und Nachbarländern.

Olpe, 10. April. In einer gestern Nachmittag im Restaurant Tillmann abgehaltenen Versammlung hiesiger Kolonialwarenhändler kam die jüngst beschlossene Vereinigung unter der Firma Produkten-Ein- und Verkaufs-Genossenschaft m. b. H. zustande. Das Stammkapital beträgt 21000 Mark.

Bochum, 11. April. Die Strafkammer verurteilte den Anstreicher Vogel, der sich im Industriebezirk herumtrieb und als „amerikanischer Wunderdoktor" sich ausgab, wegen Beleidigung und Betruges zu 2 Jahren Gefängnis. Vogel wollte aus den Haaren der Kranken die Krankheit bestimmen können.

Bochum, 8. April. „Ach Herrjeh!", dieser Ausruf des Erstaunens entfuhr dem Bergmann K. D., als er die Arbeitswilligen Eduard und Friedrich Racherbäumer nach der Zeche Bruchstraße gehen sah. Deshalb wurde K. D. vom Langendreerer Schöffengericht zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Die Bochumer Strafkammer verwarf die dagegen eingelegte Berufung.

Barmen, 11. April. Die Witwe des Kommerzienrats Karl Blanke hat zum Andenken ihres Mannes 100000 M. für gemeinnützige Zwecke gestiftet.

Vermischtes.

— **Hamburg**, 12. April. Bei einer Kesselexplosion im Hamburger Hof wurden heute Nacht zwei Arbeiter getötet, drei tödlich verletzt. Die Eingangstür des Kesselraumes war verschlossen, sonst hätten einige Arbeiter minder schwer verletzt entkommen können.

□ **Hamburg**, 12. April. Die Explosion im Hamburger Hof erfolgte dadurch, daß ein Flammenrohr im Kessel platzte. Durch das in die Feuerung eingedrungene kochende Wasser fand eine kolossale Dampfentwickelung statt. Zwei weitere Arbeiter, die bei der Explosion verletzt waren, sind gestorben.

+ **Florenz**, 12. April. Die Gräfin Montignoso erklärt in bestimmtester Weise die Meldung sächsischer Blätter für unrichtig, daß sie sich bereit erklärt habe, die Prinzessin Monica dem sächsischen Hofe gegen das Versprechen einer jährlichen Zahlung von 60000 Mk. auszuliefern. Sie habe hiervon den Advokaten Mattaroli bereits in Kenntnis gesetzt; die Sachlage sei seit dem 18. März, wo die Auszahlung der ihr ausgesetzten Gelder eingestellt wurde, unverändert.

Letzte Drahtnachrichten.

+ **Breslau**, 13. April. Die epidemische Genickstarre breitet sich in Oberschlesien weiter aus. Aus zahlreichen Orten werden neue Erkrankungen und Todesfälle gemeldet.

+ **Lodz**, 13. April. Hier wurden drei Cholera-Fälle festgestellt.

× **Sofia**, 13. April. Die Studenten der hiesigen Universität veranstalteten lärmende Demonstrationen gegen die neue Disziplinarordnung. Das Redaktionslokal eines Blattes, das diese Demonstrationen getadelt hatte, wurde heute Nacht überfallen und zu demolieren versucht. Die Studenten veranstalten große Straßenkundgebungen.

= **Washington**, 13. April. Im Marine-Departement ist eine Bestätigung des gestern an der New-Yorker Börse verbreiteten Gerüchts, wonach an der japanischen Küste eine Seeschlacht stattgefunden habe, in der die Russen 3 Schiffe verloren haben sollen, bisher nicht eingetroffen.

× **Surabaya** (Java), 13. April. Eine hier angekommene Yacht mit 2 Russen an Bord überbringt die (der Bestätigung sehr bedürftige) Nachricht, daß die Russen die japanische Flotte nördlich von der javanischen Küste angegriffen und 4 Schiffe der Japaner vernichtet hätten.

Wetteraussichten.

Am 14. April: Vorherrschend wolkig bis trüb, ziemlich warm, Regen.

Am 15. April: Wechselnd bewölkt, zeitweise heiter, etwas kühler, Regenschauer.

Zarte Haut rein und weiß, nach welcher jede Dame verlangt, erzielt man sicher nur durch das nicht fettende, in Tuben à 50 Pfg. erhältl. **Myrrholinglycerin.**

Wie unterstütze ich meine Zeitung?
Dadurch, daß ich Freunde und Bekannte veranlasse, auf die Bielefelder Volkszeitung zu abonnieren.
Der billige Preis von nur 50 Pfg. pro Monat ermöglicht es jedermann, die Bielefelder Volkszeitung zu halten.

Verantwortlich für den lokalen Teil: Georg Groß in Bielefeld, für den übrigen Inhalt: E. Holterdorf in Oelde. — Rotationsdruck und Verlag von E. Holterdorf in Bielefeld und Oelde. — Expedition Bielefeld Klosterstraße 1.

Reichhaltiges Lager
in humoristischen Vorträgen in Prosa und Poesie.
Couplets
und Gesangs-Vorträge für zwei und mehrere Personen zu allen Gelegenheiten.
Stets Eingang von Neuheiten.
E. Holterdorf,
Buchhandlung,
Bielefeld, Klosterstr. 1.

Butzon & Bercker, Kevelaer (Rheinl.)
Verleger des Heiligen Apostolischen Stuhles.

Für Brautleute:

Myrtenkranz. Ein geistlicher Brautführer und Andachtsbuch für die christliche Braut. Von P. Arn. Dotzler, ord. fr. m.
Ausgabe Nr. I. 645 Seiten, 78 : 127 mm. 2. Auflage. Einband Kaliko, Rotschnitt M. 1,75 und höher.
Ausgabe Nr. II. 576 S. 67 : 112 mm. 2. Auflage. Handliches Format. Vornehme Ausstattung. Einband Kaliko, Goldschnitt, runde Ecken, Mk. 1,50 und höher.

Gebetbuch für die katholische Männerwelt. Von Dr. Jos. Ant. Keller, Pfarrer. 2. umgearbeitete Auflage. 558 S. 67 : 112 mm. Einband Kunstleder, Rotschnitt, runde Ecken, Mk. 1,50 und höher.

Für den Monat Mai:

Maria, unsere Trösterin. Gebet- und Andachtsbuch von J. Kremer, neubearbeitet von J. Martin, S. J.
Ausgabe Nr. I. Feindruck. 5. Aufl. 640 S., 78 : 127 mm. Einband Kaliko, Rotschnitt, M. 1,40 und höher.
Ausgabe Nr. II. Großdruck. 4. Aufl. 672 S., 76 : 127 mm. Einband Kaliko, Lederrücken, Rotschn., M. 1,50 und höher.

Maiblumen. Ein Blumenkranz, der lieben Gottesmutter gewidmet. Von Dr. Jos. Ant. Keller, Pfarrer. 170 S., 76 : 127 mm. Einband Kaliko, Rotschnitt, 50 Pfg.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Dr. Bergmanns Wasserheilanstalt * System Kneipp
Luftkurort Cleve, Dr. Bergmann, früher Badearzt in Wörishofen, das ganze Jahr geöffnet. Prospektus versendet

Für Erstkommunikanten
empfehle ich:
Das gute Kommunionkind in der Vorbereitung auf und in der Danksagung für die erste heil. Kommunion. Von Pfarrer Th. Heimler. Preis geb. mit Rotschnitt 1,50 Mark, nach ausw. mit Porto 1,70 Mk.
Das gute Kommunionkind. (Auszug aus dem größeren Buch.) Preis geb. 75 Pfg., nach auswärts mit Porto 85 Pfg.
Jesus, komm zu mir! Gebet- und Andachtsbüchlein für Erstkommunikanten. Herausgegeben von Ant. Stelzmann, Religionslehrer. Preis 50 Pfg.
Jesus kommt! Erzählungen für die lieben Kommunionkinder. Herausgegeben von einem geistlichen Kinderfreunde. Preis 20 Pfg., mit Porto 23 Pfg.
Der große Tag ist da! oder heilige Uebungen für die letzten 8 Tage vor der ersten heil. Kommunion, wie auch für den Kommuniontag, auch Gebete und Litaneien für die Zeit des Kommunion-Unterrichts und für den Schluß des Schuljahres. 18. Auflage. Herausgegeben von Dr. W. Cramer. Preis 10 Pfg., nach auswärts mit Porto 15 Pfg.
Kreuzwegandachten für Erstkommunikanten. Preis 15 Pfg., nach auswärts mit Porto 15 Pfg.
Herr, ich bin nicht würdig, daß Du zu mir kommst! oder: Ein Wort an die Erstkommunikanten. Von Weihbischof Dr. W. Cramer. Preis 10 Pfg., nach auswärts mit Porto 13 Pfg.
Jugendschule oder Anleitung zu einem frommen Leben für die heranwachsende Jugend. Von Pfarrer Theod. Belaing. Gebunden in Chagrinleder mit Goldschnitt 2,50 Mk., nach ausw. mit Porto 2,60 Mk., geb. in Leinen mit Rotschnitt 75 Pfg., nach auswärts mit Porto 85 Pfg.
Anleitung und Beichtspiegel zur Generalbeicht für Erstkommunikanten. Preis 8 Pfg.
Meine Vorsätze bei der ersten hl. Kommunion. Preis 5 Pfg.
E. Holterdorf, Buchhandlung,
Bielefeld und Oelde.

Aus der Schweiz

hatte ich Gelegenheit, grosse Posten
Damen- und Herren-Remontoir-Uhren
billig einzukaufen, und empfehle
Damen-Remontoir, echt Gold, schön. Werk, **von Mk. 15 an,**
Herren-Rem., echt Gold, schönes Werk, **von Mk. 25 an.**
Damen- und Herren-Remontoir, echt silber, 2 Goldränder, 6 Steine, Ring, Cuvette vergoldet, von **von 9,50 Mk. an.**
Max Bark, Düsseldorf,
Flingerstr. 8.
Verlangen Sie meine reich illustrierte Preisliste gratis und franko.

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Rentner Hermann Pöhler, 81 J., Münster. Privatier Heinr. Gieding sen., 68 J., Münster. Christian Horstmann, 91 J., Hamm. Frau Theodor Lange, geb. Bernardine Rigges, 49 J., Hamm. Wwe. Hugo Garschagen, geb. Proebsting, 67 J., Hamm. Gutsbesitzer Heinr. Sch. Schwering, 77 J., Osterwick. Frau Kaufm. Laurenz Meyer, geb. Therese Fründhoff, 22 J., Brakel. Landw. Heinrich Simon, 69 J., Bansenhagen. Wwe. Joseph Wessel, gb. Sophie Sasse, 88 J., Barmen. Witwe Lehrer Adolf Rohrbach, geb. Josephine Lesmann, 77 J., Paderborn.

1 Pianino,
noch neu, billig zu verkaufen.
Herm. Keutmeyer,
Beckum, Lindenstr.

Geld Darlehne bis 500 ℳ gibt Selbstgeber Robert Fricke, Hamburg-Pinneberg.

Marienburger Lose
Ulmer-Münster-Lose
W. Schwinn, Beckum.

„Hansa“,
Verein f. kath. Kaufleute u. Beamte, Bielefeld.
Kostenfreie Stellen-Vermittelung für Verbandsmitglieder.
Für Nichtmitglieder wird eine geringe Gebühr in Anrechnung gebracht.
Näheres Goldbach 24
bei Herrn Aug. Peltzmeier.

Zum 1. Mai wird in einer besseren Wirtschaft ein kathol. ordentliches
Mädchen
für Hausarbeit und zum Bedienen bei hoh. Verdienst gesucht.
Fr. Krawinkel,
Münster i. W., Wesselerstr. 80.

Suche sofort od. 1. Mai ein jung. **Mädchen** f. Wirtsch. u. Küche.
Frau Elvering,
Münster i. W., Hammerstr. 89.

Erfahrener
Schmiede-Geselle,
der im Hufbeschlag selbständig ist, wird sofort gesucht von
Joh. Bürger, Gescher i. W.

Für ein jung. Mädchen
wird zur Erlernung der Küche u. des Haushalts eine Stelle mit Familien-Anschluß zum 1. Oktober am liebsten auf einem landwirtschaftlichen Gute ohne gegenseitige Vergütung gesucht.
Näh. Ausk. in der Exped. d. Ztg.

Zum 1. Oktober oder auch früher wird ein kräftiges, properes
Zweitmädchen
gesucht.
Frau Aug. Raestrup, Oelde.

Schuhmachergeselle
auf dauernde Arbeit gegen guten Lohn gesucht von
Wwe. Joh. Lütke, Beckum.

Tüchtige
Maschinenschlosser,
am liebsten verheiratete finden bei hohem Lohn dauernde Stellung.
Westfälische Portland-Zement-, Kalk- und Dampf-Ziegelwerke, Bestwig.

Suche per sofort oder später einen
Tischler-Lehrling.
Bernard Stöwesand,
Diestedde.

Im Industriebezirk wird zum baldigen Eintritt ein kräftiger, durchaus zuverlässiger
Knecht
für ein größeres Eisengeschäft gegen hohen Lohn gesucht. Meldungen erbittet und nähere Auskunft erteilt
E. vom Kolke, Oelde.

Wer Arbeitskräfte sucht:
Dienstmädchen, Gehülfinnen, Haushälterinnen, Knechte, Verwalter, Grubenarbeiter, Fabrikarbeiter, Gesellen u. s. w. annonciert zweckmäßig in unserer Zeitung. Es kostet nur wenige Groschen und in den meisten Fällen hat's Erfolg. Es empfiehlt sich, wenn eben angängig, den Namen des Suchenden in der Annonce anzugeben. **Nach 3maliger Aufnahme erfolgt die Vierte kostenlos.**

Bekanntmachung.

Kontroll-Versammlung, Frühjahr 1905, im Landwehrbezirk Bielefeld.

Es haben zu erscheinen:
a. Alle Jahresklassen der Reserve 1897—1904.
b. Alle Jahresklassen der Landwehr I. Aufgebots 1892—1897.
c. Alle Dispositions-Urlauber.
d. Alle zur Disposition der Ersatz-Behörden wegen Dienstuntauglichkeit oder auf Reklamation entlassenen Leute, sowie sämtliche Halbinvaliden und zeitig Ganzinvaliden.
e. Alle Ersatz-Reservisten 1892—1904.

Diejenigen Mannschaften, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1903 eingetreten sind, sind von den Frühjahrs-Kontrollversammlungen entbunden und haben zu den Herbst-Kontrollversammlungen zu erscheinen.

Die Jahresklasse steht auf dem Militärpaß.

Hauptmelde-Amt Bielefeld.
Stadtkreis Bielefeld und Amt Gadderbaum.

a. Ersatz-Reservisten.

An welchem Tage?	Um wieviel Uhr?	Wo findet die Kontroll-Versammlung statt?	Welche Mannschaften müssen erscheinen? aus den Jahresklassen	aus den Orten, Gemeind. usw.
18. April	8 Uhr vorm.	Im Garten d. Arbeiter-Bildungsvereins, Kreuzstr. 28.	Ersatz-Reservisten der Jahresklassen 1892, 1893 und 1894.	
18. „	10 „ vorm.	„	desgl. 1895 und 1896.	
18. „	12 „ mitt.	„	desgl. 1897 und 1898.	
18. „	3 Uhr nachm.	„	desgl. 1899.	
19. „	8 „ vorm.	„	desgl. 1900.	
19. „	10 „ vorm.	„	desgl. 1901.	
19. „	12 „ mitt.	„	desgl. 1892, 1903 und 1904.	

b. gediente Mannschaften.

19.	„	3 Uhr nachm.	„	1892	Sämtliche Mannschaften aller Waffen.
26.	„	8 „ vorm.	„	1893	
26.	„	10 „ „	„	1894	
26.	„	12 „ mitt.	„	1895	
26.	„	3 „ nachm.	„	1896	
27.	„	8 „ vorm.	„	1897 Sämtliche Infanterie mit Ausnahme der Garde-Infanterie.	
27.	„	10 „ „	„	1897 Sämtliche Garde-Mannschaften, die Jäger, Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere, Eisenbahn-, Luftschiffer- u. Telegraphen-Truppen, Train, Sanitäts- u. Veterinärpersonal Oekonomie-Handwerker, Büchsenmachergehilfen und die als Krankenträger ausgebild. Mannschaften, sowie die Zahlmeister-Aspiranten, Feldbeamten, Arbeitsfeld. u. Marine-Mannschaften.	Stadt Bielefeld und Amt Gadderbaum.
27.	„	12 „ mitt.	„	1898 Sämtliche Infanterie mit Ausnahme der Garde-Infanterie.	
27.	„	3 „ nachm.	„	1898 Sämtliche Garde-Mannschaften, die Jäger, Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere, Eisenbahn-, Luftschiffer- u. Telegraphen-Truppen, Train, Sanitäts- u. Veterinärpersonal Oekonomie-Handwerker, Büchsenmachergehilfen und die als Krankenträger ausgebild. Mannschaften, sowie d. Zahlmeister-Aspiranten, Feldbeamten, Arbeitsfeld. u. Marine-Mannschaften.	
28.	„	8 „ vorm.	„	1899 Sämtliche Infanterie mit Ausnahme der Garde-Infanterie.	
28.	„	10 „ „	„	1899 Sämtliche Garde-Mannschaften, die Jäger, Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere, Eisenbahn-, Luftschiffer- u. Telegraphen-Truppen, Train, Sanitäts- u. Veterinärpersonal Oekonomie-Handwerker, Büchsenmachergehilfen und die als Krankenträger ausgebild. Mannschaften, sowie d. Zahlmeister-Aspiranten, Feldbeamten Arbeitsfeld. u. Marine-Mannschaften.	
28.	„	12 „ mitt.	„	1900 Sämtliche Infanterie mit Ausnahme der Garde-Infanterie.	
28.	„	3 „ nachm.	„	1900 Sämtliche Garde-Mannschaften, die Jäger, Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere, Eisenbahn-, Luftschiffer- u. Telegraphen-Truppen, Train, Sanitäts- u. Veterinärpersonal Oekonomie-Handwerker, Büchsenmachergehilfen und die als Krankenträger ausgebild. Mannschaften, sowie d. Zahlmeister-Aspiranten, Feldbeamten, Arbeitsfeld. u. Marine-Mannschaften.	
29.	„	8 „ vorm.	„	1901 Sämtliche Infanterie mit Ausnahme der Garde-Infanterie.	
29.	„	10 „ „	„	1901 Sämtliche Garde-Mannschaften, die Jäger, Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere, Eisenbahn-, Luftschiffer- u. Telegraphen-Truppen, Train, Sanitäts- u. Veterinärpersonal Oekonomie-Handwerker, Büchsenmachergehilfen und die als Krankenträger ausgebild. Mannschaften, sowie d. Zahlmeister-Aspiranten, Feldbeamten, Arbeitsfeld. u. Marine-Mannschaften.	
29.	„	12 „ mitt.	„	1902—1904 Sämtliche Infanterie mit Ausnahme der Garde-Infanterie.	
29.	„	3 „ nachm.	„	1902—1904 Sämtliche Garde-Mannschaften, die Jäger, Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere, Eisenbahn-, Luftschiffer- u. Telegraphen-Truppen, Train, Sanitäts- u. Veterinärpersonal Oekonomie-Handwerker, Büchsenmachergehilfen und die als Krankenträger ausgebild. Mannschaften, sowie d. Zahlmeister-Aspiranten, Feldbeamten, Arbeitsfeld. u. Marine-Mannschaften.	

Befreiungsgesuche müssen dem betreffenden Bezirks-Feldwebel bis spätestens 8 Tage vor jeder Versammlung eingereicht werden.

Das **Erscheinen** auf einer **anderen** Versammlung, als wie auf der oben **befohlenen**, ist ohne Erlaubnis verboten.

Alle Mannschaften stehen den ganzen Tag, an welchem sie zur Kontrollversammlung einberufen sind, unter den Militärgesetzen.

Die Pässe mit den eingeklebten Kriegsbeorderungen oder Paßnotizen und die Führungs-Atteste sind mitzubringen.

Königliches Bezirks-Kommando Bielefeld.

Zu 5 Tagen Ziehung:

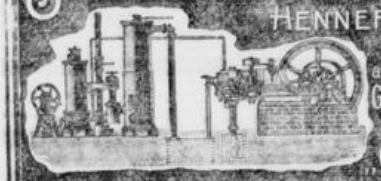
Marienburger Geldlotterie. Ziehung: 18.—20. April d. J. Geldgewinne ohne Abzug: 1 à 60 000, 1 à 50 000, 1 à 40 000, 1 à 30 000, 1 à 20 000, 1 à 10 000, im ganzen 8840 Gew. = 555 000 Mk.

Ulmer Münsterbau-Lotterie. Ziehung: 23.—25. Mai d. J. Geldgewinne ohne Abzug: 1 à 75 000, 1 à 40 000, 1 à 25 000, 1 à 10 000, 2 à 5000, im ganzen 7770 Geldgewinne = 350 000 Mk.

Lose dieser beiden Lotterien à 3 Mk., Porto u. Ziehungsliste 30 Pfg. extra.

E. Holterdorf, Buchhandlung, Bielefeld und Oelde.

SCHEBEN & KRUDEWIG m. b. H.
HENNEF-SIEG
baut als Specialität Gasmotoren System „OTTO“ u. Saug-Generatorgas-Anlagen
VORZÜGLICHE REFERENZEN :: KOSTENANSCHLÄGE GRATIS



Seit 1902 ca. 300 Gasgas-Anlagen mit zus. über 6000 PS in Betrieb gesetzt bezw. verkauft.

Gas-, Benzin- u. Spiritus-Motore
nach System „OTTO“.
Benzin- und Spiritus-Lokomobilen.
Wir empfehlen Reflektanten die Besichtigung der von uns gelieferten Anlagen:
Ch. Schlebrügge, Mühlenbesitzer, Gelde, 16—20 HP Motore mit Sauggasanlage,
C. Loddenkemper, Schreinerei „ 8 HP „ „
Franz Zurbrügge, „ „ „ 10 HP Sauggasanlage zu vorhandenem Motor.
Ingenieurbesuch sowie eingehende Kostenanschläge auf Wunsch ganz unv.

Breidreschaschinen von ... ch. Schrattz sind die besten! in Lechtrup

Für Erstkommunikanten
empfehle in schönster Auswahl:
Anzugstoffe in Cheviot, Tuch, Kammgarn, per Meter von 3,50 Mk. an.
Kleiderstoffe in schwarz u. weiss Cheviot, Mohair, Cachmir, per Meter von 1.— Mk. an.
Brokat und Batist zu Engelkleidern, per Meter von 50 Pfg. an.
Weisse Unterröcke und Kommunionttücher in allen Preislagen.
Herm. Ellinghaus, Beckum.

Kunstdüngerstreumaschine „Westfalia“



„Erster Preis“ M. 600.—
der D. L.-Ges. im Jahre 1906 (letzte Hauptprüfung) in Klasse I für alle Düngerarten und deren Gemenge.
In kurzer Zeit allein 10 000 Stück geliefert.
Erfolgreichste Streumaschine. — Die beste der Gegenwart. — Vollkommene Einfachheit in Konstruktion, Handhabung und Reinigung. — Größte Dauerhaftigkeit. — Lieferbar in 12 Größen v. 1½—4 m Streubreite, eis- u. zweispännig. Katalog und Zeugnisse kostenfrei. — Vertreter überall.
Alleinige Fabrikanten:
Kuxmann & Co., Bielefeld.

COLLIGITE FRAGMENTA.
Gesammelt für arme Knaben, die Brust zum Priesterstande zeigen, gebrauchte Briefmarken, außer Kurs gesetzte und fremde Münzen, Chocolade-Papier, Alufenkapseln, Gegenstände von Elfenbein, Bernstein und anderen Metallen, und leichte bleiben in den Hostie. Herr Rektor des Missionshauses Bethlehem, Bureau St. Ludwig, Elsaß.
Schöne reellste Andenken werden gegeben.

Handels-Nachrichten.

Bericht über tatsächlich erzielte Getreidepreise in der Provinz Westfalen.

Preis in Mark per Doppelzentner oder 200 Pfund.

Mittwoch, den 12. April 1905.

Steinfurt: Weizen 17,90, Roggen 15,00. Münster: Weizen 17,80, Roggen 15,40, Hafer 14,50. Paderborn: Weizenk. —,—, Roggen 15,20, Hafer 15,70. Osnabrück: Weizen 16,95, Roggen 14,95, Gerste 13,75, Hafer 14,85.

Neuß, 11. April. Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. (ohne Faß) 50,00, Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) 51,50 Mk. Gereinigtes Oel per 100 Kil. 3 Mk. höher als Rüböl. Rübkuchen per 1000 Kil. 107, in kleineren Partieen 111 Mk. Raps I. 20,25 Mk., II. 19,25 Mk.

Produktenbörse. Weizen I. 18,00, do. II. 17,50, Roggen I. 14,60, II. 14,10, Hafer 14,20 Mk., alles die 100 Kil. Kleie 5,80 per 50 Kilogr.

☐ **Friedrichsfelde,** 5. April. (Amtl. Marktbericht). **Schweine und Ferkelmarkt.** Auftrieb: 4590 Schweine, 371 Ferkel. **Verlauf des Marktes:** Flottes Geschäft, Preise höher. **Es wurde gezahlt im Großhandel für Läuferschweine,** 3—5 Mon. alt, Stück 33 bis 45 Mk., 6 bis 7 Mon. alte 45—62 Mark, Ferkel, mindestens 8 Wochen alt, Stück 17—25 Mk., unter 8 Wochen alte, Stück 14—18 Mk.

Das Neueste und Modernste der Saison!

Arnold Bartscher, Rietberg.

Grösste Auswahl zu billigsten Preisen!

Eingang letzter Neuheiten in Damen- und Kinder-Konfektion,

Fertigen Blusen,

Kleider- und Blusen-Stoffen.

Grosse Auswahl in **Herrenstoffen.**

Auf Wunsch Anfertigung von Herrengarderobe nach Mass.

Für guten Sitz leiste volle Garantie.

Herrenhüte und Mützen.

Das Billigste vom Billigen ist mein unverwüstliches Drell-Korsett **Herkules** mit 12 unzerbrechlich. Spiralfeder-Stangen zu nur **Mk. 2,50.**

Gute haltbare **Korsetts** von Cöperstoff mit 8 Stangen 75 Pfg.

Firma Anton Becker, Wiedenbrück.

Stadttheater
BIELEFELD.

Donnerstag den 13. April 1905:
Fest-Vorstellung zum Besten der Pensionsanstalt der „Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger."

1. **Die Schrippe.** Eine komische Begebenheit in 1 Akt von J. Lehmann.
2. **Die Hasenpfote.** Tragikomödie in 1 Akt von H. Brennert.
3. **Der Klavierlehrer.** Lustspiel in 1 Akt von P. v. Schönthan.
4. **Serenissimus-Zwischenspiele**

Während der großen Pause in beiden Foyers: Verkauf von Erfrischungen 2c. durch die Damen des Theaters.

— Anfang 7½ Uhr. —

Freitag: **Keine Vorstellung.**

Sonntag, 16. April:
Letzte Vorstellung.

Illustr. ertkl. Solidaria-Fahrräder auf Wunsch **Teilzahlung.**
Anzahl. 20, 30, 50 M. Abz. 8—15 M. mon.
Reichsräder von 64 M. an. Zubehörteile spottbillig.
Preisliste gratis und franko.
J. Jendrosch & Co.
Charlottenburg 5. No. 69

Zur Fastenzeit

empfehle täglich frisch:
ff. Brat-Bückinge,
feinste marinierte
Heringe und Rollmops,
sowie alle geräucherten und marinierten
Fischwaren
in nur bester Qualität. Ferner
ff. Schweizer-Käse,
Ia. Gouda- „
feinsten Tilsiter-, Edamer-, Limburger- und Harzkäse,
diverse Weichkäse.

A. Marleaux,
Bielefeld,
Obernwallstr. u. Friedensstr.-Ecke.

Loewen-Drogerie.
Farben, Lacke, Pinsel, Möbelpolitur, Leinöl etc.
Bei grösserer Abnahme hoher Rabatt.
C. Rauck, Oelde.

3000 Mk.
gegen hypothekarische Sicherheit zu leihen gesucht.
Offerten unter **A. R. 10** an d. Expedition d. Bl. erbeten.

Ein in gutem baulichen Zustande sich befindendes



Wohnhaus mit kleinem Garten ist unterhändig von mir unter günstigen Bedingungen und preiswert zu kaufen. Reflektanten wollen sich bei mir melden.
Nähere Auskunft erteilt:
Ennigerloh, im April 1905.
Th. Frisch.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank
Aktien-Gesellschaft.

Bilanz per 31. Dezember 1904.

Aktiva.			Passiva.		
Kassa-, Coupons- und Sorten-Konto .	Mk.	311 888 13	Aktienkapital-Konto	Mk.	5 000 000 —
Wechsel- und Devisen-Konto	„	2 778 738 28	Reservefonds-Konto		
Effekten-Konto	„	680 948 15	Gesetzlicher Reservefonds	Mk. 57 115,09	57 115 09
Konto-Korrent-Konto			diesjährige Zuweisung	„ 20 224,63	
Debitoren . Mk. 10 266 041,39			Bestand per 1. Januar 1905	„ 77 339,72	
Aval-Debitoren „ 329 581,—		10 595 622 39	Spezialreservefonds-Konto	„ 70 000,—	70 000 —
Beteiligung bei Industriellen Gesellschaften .		120 000 —	diesjährige Zuweisung	„ 40 000,—	
Konsortial-Konto	„	298 775 10	Bestand per 1. Januar 1905	„ 110 000,—	
Inventar-Konto	„	18 107 36	Akzepten-Konto	Mk.	2 642 217 53
Bank-Gebäude-Konto	„	121 937 40	Aval-Konto	„	329 581 —
			Konto-Korrent-Konto		
			Kreditoren	„	3 032 464 75
			Depositen- und Scheck-Konto . . .	„	3 302 592 75
			Hypotheken-Konto	„	41 000 —
			Gewinn- und Verlust-Konto	„	450 545 69
	Mk.	14 925 516 81		Mk.	14 925 516 81

Gewinn- und Verlust-Konto per 31. Dezember 1904.

Debet.			Kredit.		
Verwaltungskosten einschl. Steuern .	Mk.	166 916 84	Gewinn-Vortrag aus 1903	Mk.	26 053 39
Reingewinn	„	450 545 69	Wechsel- und Devisen-Konto	„	129 392 39
			Zinsen-Konto	„	237 210 39
			Provisions-Konto	„	146 973 46
			Effekten-, Konsortial- u. Beteiligungs-Konto	„	77 832 90
	Mk.	617 462 53		Mk.	617 462 53

Die auf 6% = **60 Mk.** festgesetzte Dividende für das Geschäftsjahr 1904 gelangt von heute ab an der **Kasse unserer Gesellschaft in Bielefeld, Herford, Minden, Detmold und Lemgo,** sowie beim **A. Schaaffhausen'schen Bankverein in Berlin, Köln a. Rh., Düsseldorf und Essen-Ruhr** zur Auszahlung.

Bielefeld, den 11. April 1905.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank
Aktien-Gesellschaft.

Bankhaus Selig Windmüller
Hamm i. W.

Spareinlagen werden je nach der Kündigungsfrist gebührenfrei zu 3¼—4½ % verzinst.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Kostenfreie Verlosungskontrolle.
Kostenfreie Einlösung von Coupons.
Diskontierung und Inkasso von Wechseln.
Einlösung von Domizil-Wechseln.
Eröffnung laufender Rechnungen.
Vorschüsse auf Wertpapiere
Check-Verkehr.

ZIEGELEI-

Maschinen jeder Art in anerkannt zweckmäßiger und solider Konstruktion, als: **Ziegelmaschinen** neuester Konstruktion, Leistungsfähigkeit bis zu 4000 Normalsteinen pro Stunde, **Walzwerke, Kollergänge, Tonmischer, Röhrenpressen. Reparaturen** an Ziegelmaschinen aller Systeme. Ringofen-Garnituren, Roststäbe, Ofentüren.
Kostenanschläge kostenfrei.
Gebr. Tigges, Eisengiesserei und Maschinenfabrik,
Sünninghausen i. W. Gegr. 1854.

Ibach-Pianos und Flügel
Harmoniums
erster deutscher und amerikanischer Fabriken ausserordentlich preiswert,
Dreinhöfer-Pianos von 450 Mk. an.
Koulanteste Bedingungen bei Ratenzahlungen.
Stimmungen und Reparaturen prompt und billigst.
G. C. Dreinhöfer, Bielefeld,
Oberntorwall 23.
Haupt-Geschäft: **Osnabrück,** gegründet 1868.



Apotheke
Oelde.
Ostereierfarben, Gardinencrêmefarbe
à Paket 10 Pf.,
Vorzügliches **Backpulver**
à Paket 5 Pf.,
Vanillezucker à Paket 5 und 10 Pf.

Musikschüler!
Einige talentvolle junge Leute können in meinem **Musik-Institut** unter günstigen Bedingungen eintreten. Gewissenhafte Ausbildung in der Instrumental- u. Orchestermusik (auch Klavier und Theorie).
L. Koch,
Musikdirektor des Gütersloher Stadtorchesters.

Lavalliers
für Knaben u. Mädchen in jeder Preislage.
Max Schwarte, Oelde.

Margarine
von 50—60 Pfg. (ca. 10 Sorten).
C. Rauck, Oelde.

Empfehle zu Freitag:
lebendfrisch. Schellfisch und Aal.
Th. Fechtelkötter,
Ennigerloh.

Schellfische
lebendfrisch, allerfeinste Ware, auch für die Charwoche, billige Preise.
W. Barckhaus, Beckum.



Zu **Freitag** empfehle frische
Schellfische.
Aufträge für die Charwoche erbitte spätestens bis Montag, um prompt liefern zu können.
Oelde. B. Mormann.

Buttermaschinen
liefert billigst
Aug. Frede, Westkirchen.
Preisliste gratis und franko.

Neue
Egypter Zwiebeln
offeriert sackweise billig
Warendorf. Heinrich Otte.

Viehmarkt.
Zu verkaufen:
Ein schwarzbuntes **Mutterkalb,** angekörter Abstammung, bei **Th. Wiewel,** Maurermeister, **Ostenfelde.**
Ein schwarzbuntes, schweres **Mutterkalb** bester Abstammung, bei **Lambert Kottmann,** Mähler b. Oelde.